



Bei J. u. A. Frischeis (JAF) haben qualitativ hochwertige digitale Produktdaten der Zulieferer eine große Bedeutung. *High-quality digital product data from suppliers are of huge importance at J. u. A. Frischeis (JAF).* Photo: iFurn

» Digitale Produktdaten optimieren unseren Workflow «

Alles redet von Digitalisierung. Bei der Firma J. u. A. Frischeis sind digitale Daten längst fester Bestandteil des täglichen Workflows. Auch die kontinuierliche Optimierung der Arbeitsprozesse hat aus dem 1948 gegründeten österreichischen Holzgroßhändler ein international tätiges Unternehmen mit 56 Standorten in 17 Ländern gemacht. Im Gespräch mit material+technik möbel erläutert Alexander Jordan (Bereichsleiter CAD) die wichtige Rolle digitaler Daten und ihren Beitrag zum Wachstum und Erfolg des Unternehmens.



Alexander Jordan erläutert die Notwendigkeit digitaler Daten. *Alexander Jordan explains the need for digital data.*

m+t: Herr Jordan, die Wurzeln der Firma J. u. A. Frischeis (JAF) liegen im österreichischen Stockerau, aber inzwischen ist das Unternehmen weit über die Landesgrenzen hinaus aktiv. Wie kam es zu dieser Expansion?

Jordan: JAF hat sich seit 1948 immer organisch und gesund erweitert. Vor allem sind wir aber ein eigenständiges, managementgeführtes Familienunternehmen geblieben, bei dem der Handschlag hohe Bedeutung hat. Durch die kurzen Wege konnte sich JAF auch den Bedürfnissen des Marktes schnell und flexibel anpassen. Aus dem Holzhandelsunternehmen ist heute ein Anbieter geworden, der seinen Kunden als einer von Österreichs größten Händlern für Holz und Holzwerkstoffe auch Möbelfertigteile und Systemlösungen liefern kann.

Photo: iFurn

m+t: Wer zählt zu Ihren Kunden?

Jordan: Wir haben im Möbelbau-bereich Kunden in ganz Europa, wobei es sich ausschließlich um gewerbliche Kunden und hier hauptsächlich Tischler handelt. Zum Teil nehmen auch Architekten und Wohnstudios unsere Leistungen in Anspruch. In Zusammenarbeit mit unserer CAD-Abteilung können wir für sie auch Designprojekte realisieren. In der Regel handelt es sich aber um Standardprodukte wie Küchen und Schrankräume.

„Wir fertigen stets in Losgröße eins“

m+t: Welche Leistungen und Service-Angebote können Ihre Kunden heute beziehen?

Jordan: Wir bieten nicht nur den Rohzuschnitt sowie den Zuschnitt mit Bekantung an, sondern seit 2012 auch die Produktion von Möbelteilen. Diese werden komplett gebohrt und mit Beschlägen ausgeliefert. Die Bestellung erfolgt vollautomatisch über unseren JAF-Möbelteile-Shop. Dort kann der Kunde Dekore und Farben, Oberflächen, Maße, die Aufteilung sowie die gewünschten Beschläge mit wenigen Klicks an den eigenen Bedarf anpassen. Die Auftragsgrößen variieren von 2 bis 3 Platten bis hin zu Großaufträgen, wie z.B. Hoteleinrichtungen, die wir stets in Losgröße eins fertigen.

Der JAF-Möbelteile-Shop ist wichtiger Bestandteil des Unternehmens. Wir haben nicht nur ständig 20.000 Artikel auf Lager, sondern bieten den Kunden auch maßgeschneidert produzierte Möbelteile, egal, ob Einzelteil oder gesamte Wohnzeileinrichtung.

„Mit den Datensätzen von iFurn arbeiten wir von Anfang an“

m+t: Welche Voraussetzungen mussten für die Konfiguration geschaffen werden?

Jordan: Wir waren davon überzeugt, dass die Umsetzung unseres Angebots nur mit Hilfe eines digitalisierten Workflows möglich ist. Damit die Kunden ihre Möbelteile online konfigurieren können und die Teile dann im JAF-Bearbei-

tungszentrum in Topqualität produziert werden können, haben wir zusammen mit Imos eine durchgängige Digitalisierung des Workflows vorgenommen. Wir verwenden hierbei die Imos-„iX“-Komponenten „iX NET“, „iX CAD“, „iX CAM“ und den „iX Organizer“. Für uns war es wichtig, mit einem Anbieter zusammenzuarbeiten, der neben Konstruktion und Maschinensteuerung auch einen Online-Shop anbietet.

„Der Anteil händischer Eingabe liegt heute nahezu bei null“

m+t: Bei der Herstellung von Möbelteilen kommen sicherlich die verschiedensten Zulieferprodukte und Materialien zum Einsatz. Wie sorgen Sie hier für einen optimalen Workflow?

Jordan: Entscheidend sind hierbei digitale Produktdaten der Zulieferer, denn sie werden bereits in unserem Shopsystem benötigt, um ein Produkt überhaupt konfigurieren zu können, etwa mit den passenden Beschlägen zu versehen und umgehend den Preis zu ermitteln.

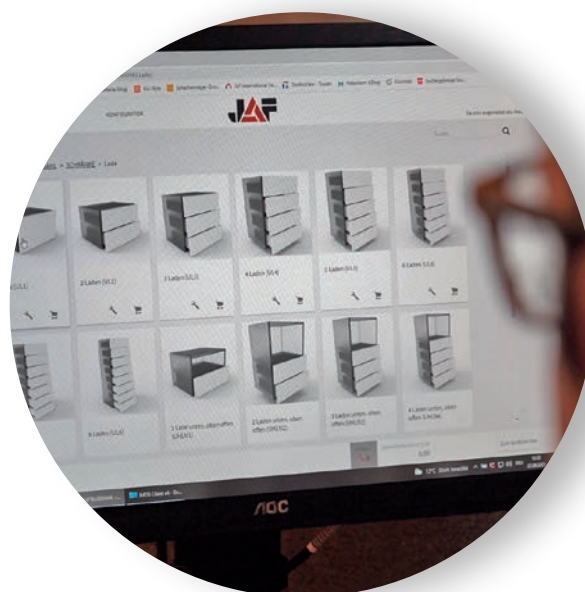
Und hier kommt iFurn ins Spiel, deren Daten wir im gesamten Prozess benötigen und mit deren Datensätzen wir von Anfang an arbeiten. Wir schätzen insbesondere die

Detailgenauigkeit dieser Zulieferdaten. Im Beschlagsektor etwa beziehen und verwenden wir heute über 90 Prozent der Daten von iFurn. Selbst bei Neuheiten sind die Daten sehr schnell verfügbar, was uns die tägliche Arbeit sehr erleichtert.

m+t: Werden digitale Daten von jedem Zulieferer zur Verfügung gestellt?

Jordan: Falls digitale Daten nicht oder in unzureichender Qualität

vorliegen, würde dies für unsere CAD-Abteilung jede Menge Arbeit bedeuten, um die benötigten Informationen aus Katalogen und Papierunterlagen zusammensuchen, und unsere Mitarbeiter müssten sich zur Klärung von Detailfragen an den telefonischen Support des Zulieferers wenden. Außerdem müssten die Daten manuell aufgearbeitet, Materialien händisch zugewiesen und Musterbauteile gefertigt werden. Das würde viel Zeit kosten und die



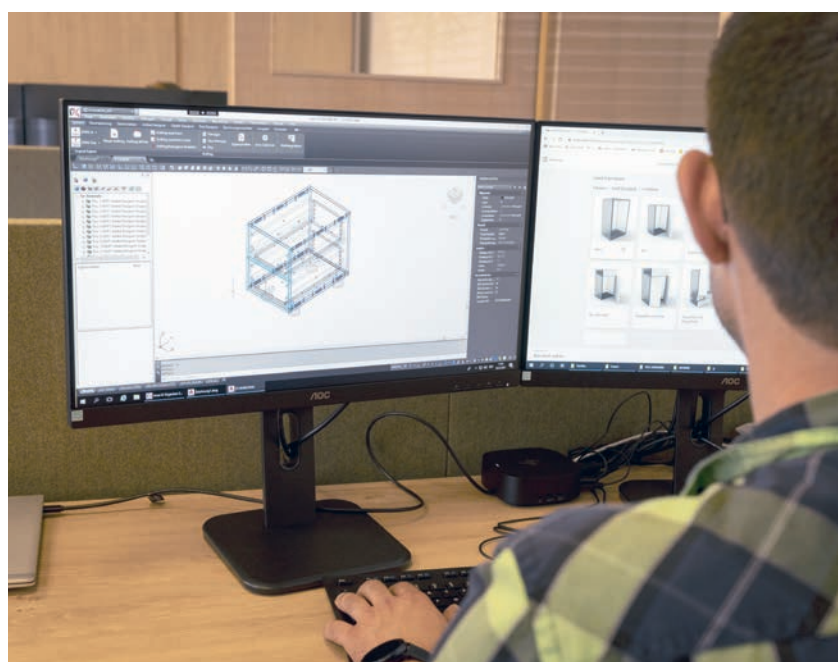
Am Firmensitz in Stockerau werden maßgeschneiderte Möbelfertigteile produziert.

Tailor-made prefabricated furniture parts are produced at the company head office in Stockerau. Photo: iFurn

Digitale Beschlagdaten können von der iFurn-Cloud direkt in das Konstruktionsprogramm geladen werden.

Digital fitting data can be loaded from the iFurn cloud directly into the design program.

Photo: JAF/Neuner





Dank der digitalisierten Beschlagdaten lassen sich Fehler im Produktionsprozess vermeiden.
Thanks to the digitised fitting data, errors can be avoided during the manufacturing process.
 Photo: JAF/Neuner

Belieferung unserer Kunden verzögern. Und letztlich könnte jede händische Eingabe von Daten auch eine Fehlerquelle sein. Dank iFurn kommt dies bei uns kaum mehr vor, so dass wir die Fehlerquote auf ein Minimum reduzieren konnten.

„Beschädigungen an den Maschinen werden vermieden“

m+t: Wie profitieren Sie im Workflow von den iFurn-Daten?

Jordan: iFurn stellt uns die benötigten Zulieferdaten in einer Cloud zur Verfügung, so dass wir diese bei Bedarf herunterladen und die erforderlichen Prozessschritte in unserem Workflow berücksichtigen können.

Rund 50.000 Original-Produktdaten der Beschlagindustrie sind in der Service-Cloud von iFurn aufbereitet zu finden und können als digitale Daten direkt in unsere Konstruktion übernommen werden, so dass automatisch Daten für die Produktion generiert werden können, wie etwa die Zuschnittliste, Kantenbänder sowie Vor- und CNC-Programme.

Für unsere Bohrstation ist es beispielsweise wichtig, dass die digitalen Daten korrekt und vollständig zur Verfügung stehen. Hier ist iFurn

wirklich ein hilfreiches Tool, denn wir können immer darauf vertrauen, dass die Daten stimmen.

m+t: Welche weiteren Vorteile gibt es für Sie und für Ihre Kunden?

Jordan: Zum einen können wir mit den digitalen Datensätzen und der direkten Einbindung in „iX CAD“ wesentlich schneller konstruieren. Durch die Vermeidung von händischer Nachpflege reduzieren wir mögliche Fehlerquellen bis hin zu Beschädigungen an den Maschinen.

Unsere Kunden wiederum profitieren davon, dass wir selbst ausgefallene Kundenwünsche schneller und fehlerfreier umsetzen und damit unseren hohen Qualitätsansprüchen als österreichisches Traditionsunternehmen gerecht werden können. Ein weiterer Grund für die Inanspruchnahme unserer Leistungen ist sicherlich auch der Fachkräftemangel im Handwerksbereich.

m+t: Die Tatsache, dass der Kunde mit einem Knopfdruck die gesamte Auftragsentwicklung auslösen kann und am Ende ein maßgeschneidertes Möbelfertigteil geliefert bekommt, scheint sich offenbar auch jenseits der Grenzen herumgesprochen zu

haben, wie Ihre Kundenreferenzen beweisen.

Jordan: Aktuell zählen wir Kunden aus 8 Ländern zu unseren Abnehmern, die wir mit unserer großen LKW- und Speditionsflotte oder mit Logistikpartnern beliefern. Nicht zuletzt bieten wir ihnen auch eine besonders große Auswahl an

Plattenmaterialien und -dekoren in Österreich, so dass ihrer Kreativität keinerlei Grenzen gesetzt sind.

m+t: Vielen Dank für diesen interessanten Einblick.

Das Gespräch führte Richard Barth.

“Digital product data optimises our workflow”

Continuous optimisation of work processes has turned the Austrian timber trader J. u. A. Frischeis (JAF), founded in 1948, into a global company. In an interview with material+technik möbel, Alexander Jordan (Division Manager CAD) explains the important role of digital data and its contribution to the company's growth. Today, JAF is not only one of Austria's largest wholesalers in wood and wooden materials, but also a supplier of prefabricated furniture parts and system solutions. As Jordan explains, the furniture parts are completely drilled and delivered with fittings. The order is placed fully automatically through the JAF furniture parts e-shop, where the customer can adapt the designs and colours, surfaces, dimensions, layout and desired fittings to their own needs with just a few clicks. For customers to be able to configure their furniture parts online in just a few steps and for these to be produced in batch size one in the JAF machining centre, the workflow was digitised throughout in collaboration with the software specialist Imos. Since this requires digital product data from suppliers, JAF works in this area with data sets from the company Imos, which has around 50,000 original product data from the hardware industry available in its service cloud. According to Jordan, the prepared data sets can be transferred directly into the design so that data for production can be generated automatically, such as the cutting list, edge bands and pre-programs and CNC programs. As a result, JAF can implement even unusual customer requests faster and with fewer errors, emphasises the CAD division manager.